

Kurzdialog /Zwischenauswertung zum Jugendförderplan Neukölln 2022-2025 auf der KJFE Leitungsrunde 20.6.2023

Themen „Wirksamkeit von Kooperationsmodellen und Aneignung öffentlicher Räume“

Zum Ablauf der Diskussionsgruppen / Methode:

Hintergrundmaterial: Auf allen Tischen fanden sich eine Seite mit dem Überblick über Ziele- und Maßnahmenplanung – der Angebotsformen 1, 2 und 4 im Jugendförderplan (Das musste nicht gelesen werden, diente nur der Erinnerung. **(siehe Anlage 1 am Ende S.9)**)

Zielvorgabe war, dass ein Thema entlang der Leitfragen diskutiert wird. Es war auch o.k., wenn nicht alle Fragen diskutiert wurden. Wichtig war aber, dass einige Ergebnisse dokumentiert und kurz vorgestellt werden. (Die Spielregeln fanden sich ebenfalls auf dem Tisch)

Auf jedem Tisch fanden die TN weiterhin eine oder zwei Minizusammenfassungen des **Brainstormings: „Erreichtes auf der strukturellen Ebene aus Sicht FS/SRK/RL* (Stand Juni 2023)“** sowie die jeweiligen passenden Kurzzielstellungen aus dem Jugendförderplan. Beides ist in die die Dokumentation eingearbeitet und jeweils dem Themenblock und den Ergebnissen der Leitungskräfte vorangestellt.

** Runde Fachsteuerung mit Sozialraumkoordinierenden und Regionalleitungen*

1

Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass die Zeit zu knapp war, fanden den kollegialen Austausch insgesamt sehr positiv und wünschten eine Wiederholung des Austauschs, ohne dabei die Leitungsrunde der KJFEs in die Länge zu ziehen.

Insgesamt nahmen an dieser Leitungsrunde ca. 45 Personen teil aus KJFEs und Streetwork teil..

Anzumerken in Bezug auf Auswertungen ist, dass diese KJFE Runde noch vor den Kürzungsbeschlüssen im Bereich der §§ 11-16 stattfand.

A) Erprobung von Kooperationsmodellen (mehrere Träger in einer KJFE)

Ziele des Jugendförderplan 2022-2025

Zielzeitraum Kooperationsmodelle bis Ende 2024 /

- ein (noch) bedarfsgerechteres und vielfältigeres Angebots
- Ausweitung der Öffnungszeiten
- Optimierung der Öffnungszeiten in Richtung Abendstunden und Wochenende

Erreichtes auf der strukturellen Ebene aus Sicht FS/SRK/RL (Stand Anfang Juni 2023):

- Hierzu wurden seit Bestehen des Jugendförderplans Leistungsstunden bei mehreren freien Trägern erhöht (unter Beibehaltung des kommunalen Angebots) und Kooperationskonzepte entwickelt.
- Die Umsetzung neuer Kooperationsmodelle wurden vor allem in der Lessinghöhe (mit bwgt e.V.), Wutzkyallee (mit Schreiberjugend), Grenzallee (mit Haber e.V.) begonnen. Ausstehend ggf. noch Kinderwelt; Beibehalten wurden auch alte Kooperationsmodelle wie z.B. Sternschnuppe/Feuerwache und andere

- Koopmodelle wurden auch im Bereich des MeKo- Medienkompetenzzentrums (JFF) und des KiJuBüs mit dem Beteiligungshauses Aronsstrasse (D&D, BJR) begonnen
- Am neuesten ist die Erschließung eines Jugendorts „Youthspace“ im Einkaufszentrum Gropiuspassagen im Trägerverbund unter der Koordination der KJFEs Stadtvilla und Wildhüterweg.

Fragen und Ergebnisse des Kurzdialogs auf der KJFE- Leitungsrunde 20. Juni 2023

Wirksamkeit von Kooperationsmodellen –

(2 Gruppen)

Fragen zur Anregung der Diskussion in schwarz – Ergebnisse blau

1. Inwieweit merkt ihr als Fachkräfte an der Basis, dass sich in den letzten beiden Jahren durch die Kooperationsmodelle etwas in der Neuköllner Jugendarbeit verändert hat?

Begrifflichkeiten sind zu klären, es gibt verschiedene Kooperationsmodelle:

- a. Träger macht eigene Angebote in KJFE
- b. fr. Träger + komm. Träger zusammen
- c. versch. Träger arbeiten zusammen

2. Was seht ihr positiv? und
3. Was haben die jungen Menschen davon? Kriegen sie das mit? (Ggf. differenziert: Welche Zielgruppen im speziellen (Kinder / Jugendliche, Junge Erwachsene, Mädchen, Jungen, LSBTIQ, Menschen mit Beeinträchtigungen)

Zu Frage 2

- mehr Personal bei gemeinsamen Projekten
- mehr Angebote
- fachlicher Austausch mit anderen Teams ist +
- Vernetzung im Kiez, Austausch + Vielfalt
- fließend + reibungslose Übergänge

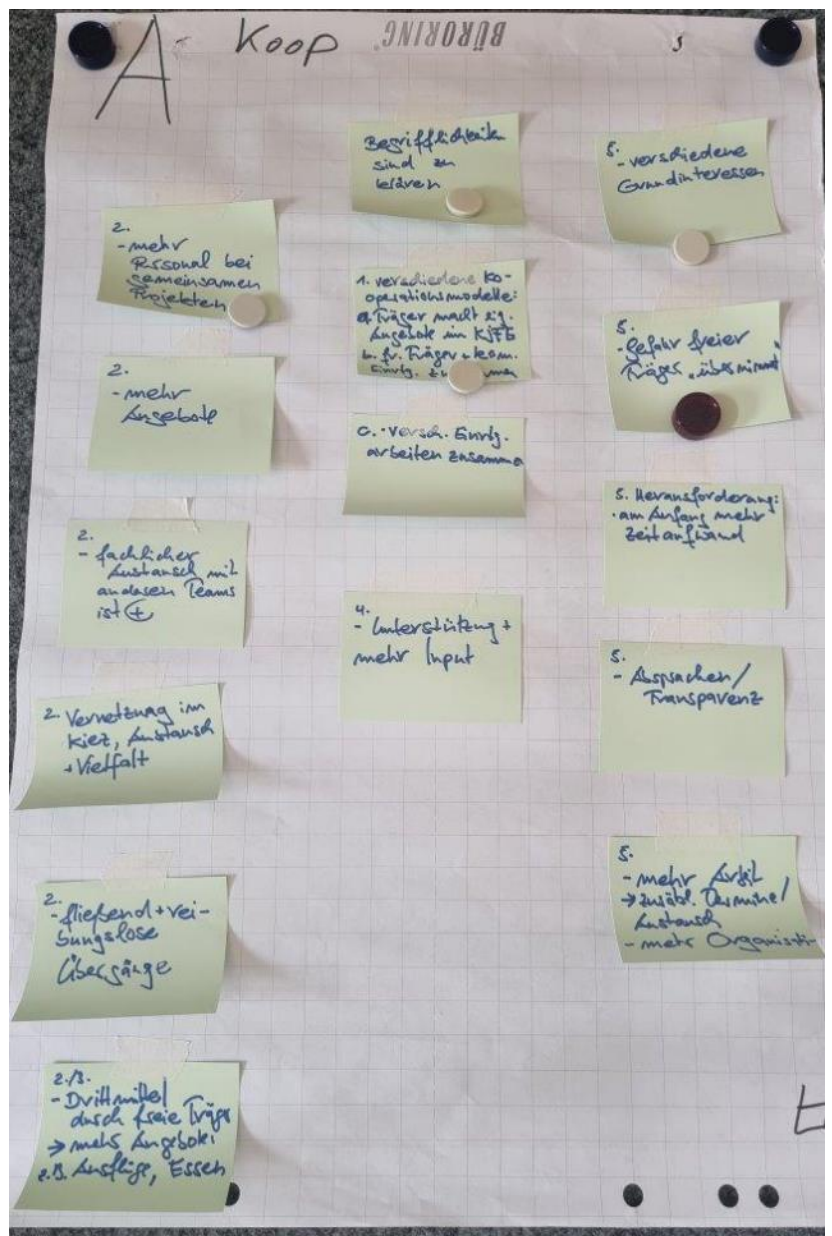
Zu 2. und 3.

- Drittmittel durch freie Träger
→ mehr Angebote z.B. Ausflüge, Essen

Gruppe 2 – Was seht ihr positiv?

- Effizienz
- (was kommt am meisten bei den Kindern & Jugendlichen an

- Besucherzahlen steigen
- Erreichung neuer Zielgruppen
- Ausweitung der Öffnungszeiten
- zusätzliche Ressourcen (z.B für mehr Themengebiete)



4. Was habt ihr davon?
- Unterstützung + mehr Input
 - mehr fachlicher Austausch über das Team hinaus
 - neue Ideen
 - Platzbespielung gemeinsam
 - Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam
 - Beispiel Rixdorf: Verschiedenen Einrichtungen arbeiten zusammen rund um den Droryplatz

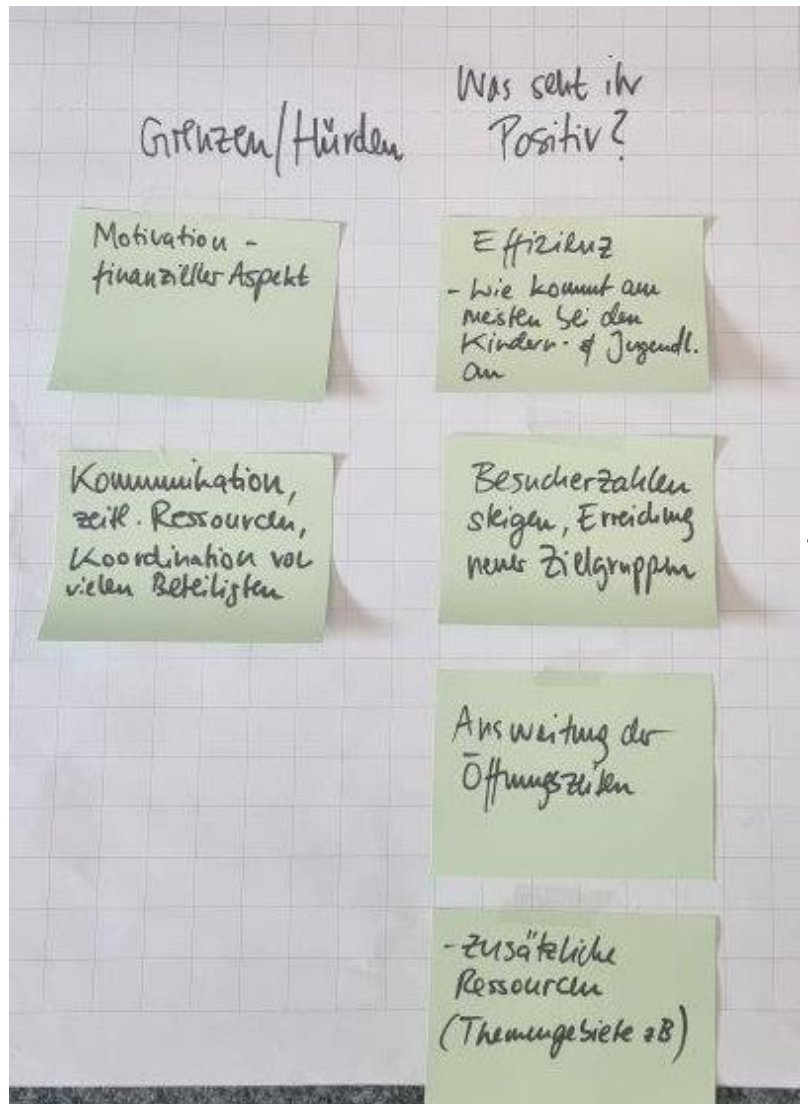
5. Was seht ihr negativ?
Welche Hürden und Grenzen haben sich gezeigt.

- versch. Grundinteressen der Träger
- Gefahr freier Träger „übernimmt“
- Herausforderung: am Anfang mehr Zeitaufwand
- Absprachen/ Transparenz
- Mehr Arbeit
 - > zusätzl. Termine/ Austausch
 - mehr Organisation

Gruppe 2- Hürden

- Motivation – finanzieller Aspekt
- Kommunikation, zeitl. Ressourcen
- Koordination von vielen Beteiligten
- Mehr Runden

6. Seht ihr Möglichkeiten, Hürden zu überwinden?
7. Welche vielleicht neuen Ideen habt ihr noch zum Thema „Kooperationsmodelle?“



B) Unterstützung der jungen Menschen (insb. der Mädchen und Kinder) bei der Aneignung des öffentlichen Raums) durch hinausreichende Arbeit (AF 1) sowie Mobile Jugendarbeit (AF2); Beteiligung (AF 4) sowie Streetwork (§13)

Erreichtes auf der strukturellen Ebene aus Sicht FS/SRK/RL (Stand Juni 2023 mit Blick auf die AF 1 und AF2 - :

- Einige KJFen und KiJuBüs vertreten aktiv Interessen in der Spielplatzkommission,
- Verstetigung der beiden EFRE-Modellprojekte (Peer Helper-Netzwerk, Sport verbindet)
- Zunahme von Angeboten auf öffentlichen Plätzen
- Neuentwicklung und Start der Projekte „Platz da!“ in 4 Sozialräumen zum Empowerment zur Aneignung von Räumen (seit 2. Quartal 2023)
- Entwicklung und Betrieb des Youth Space (seit Ende 2022),
- Neue kooperative Projekte mit QM in: Donaustr., High-Deck, Weiße Siedlung, Harzer Kiez,...)
- Ausweitung der Standorte und Angebotszeiten der Spielmobile erfolgt
- Entwicklung und Start von z.B. Buckow verbindet, Spacing Gropiusstadt,
- Seit 2022 mehrere Großevents durchgeführt (u.a. Queerz, RespectCup, Div. Sportveranstaltungen), aktuell laufende Planung eines Bezirksweiten Großevents in 2023

Erreichtes auf der strukturellen Ebene aus Sicht FS mit Blick auf die AF 4 (Stand Juni 2023):

- Stärkung von Strukturen für Beteiligung: Entwicklung des Hauses der Beteiligung in öffentlicher und freier Trägerschaft bis 2024 (gut im Zeitplan);
- Aufbau eines Kinder und Jugendparlaments bis Ende 2022 (läuft, ist etwas im Verzug);
- Beteiligungskoordination bis 2021 (starker Verzug, aber aktuell im Bewertungsverfahren);
- Selbstverwaltete und selbstorganisierte Projekte (stärker) fördern – (bis 2024). Darunter: Förderung und Begleitung des jungen Ehrenamts (Peerhelping und Peereducation, lokale Jugendinitiativen, Stellen für FSJ und BuFDIs)–
(Begonnen, z.B. exemplarische Erprobung selbstverwalteter Raumvergaben, Wiederaufnahme von Ehrungen, Stärkung von JuLeiCa-Ausbildungen für Raumvergaben und Reisen, Verstetigung Peer Helper-Netzwerk, Ansprechpartner für KJFes die FSJ/BUFDIs einsetzen wollen)

4

Fragen und Ergebnisse des Kurzdialogs auf der JFE- Leitungsrunde 20. Juni 2023 „Unterstützung bei der Aneignung des öffentlichen Raums“

(je 25 min für Austausch und 10 min für Ergebnissicherung)

Ergebnisse KJFE-Minialog:

Es bildeten sich je eine Gruppe zur **den 3 Fragen rund um das Thema „Unterstützung bei der Aneignung des öffentlichen Raums“** (je 25 min für Austausch und 10 min für Ergebnissicherung)

Die größte Gruppe war dabei die Gruppe zum Empowerment der jungen Menschen bei der Aneignung öffentlicher Räume mit 11 TN.

B 1) Fragen zu den konkreten Räumen /Plätzen für junge Menschen im öffentlichen Raum Neuköllns

Fragen zur Anregung der Diskussion in schwarz – Ergebnisse blau

1. Welche neuen Räume für junge Menschen wurden in den beiden letzten Jahren erschlossen?

Blockpark, -Ringslebenstraße, Buckow
YouthSpace (Gropiuspassagen)
QUBE (Nordneukölln)
Jugendplatz im Harzer Kiez - Nordneukölln
Betha – Beteiligungshaus (Köllnische Heide / Zentral)

ACHTUNG: „Aneignungsräume“ werden weniger
Nord-Neukölln (Brachen / Nischen), Jugendliche werden verdrängt
→ Jugendliche Mehr in Neukölln Arkaden und Parkhäusern

2. Inwieweit wart /seid ihr als KJFEs / Streetwork / Beteiligungsprojekte daran beteiligt (bezog sich auf Anwesende in der AG)

Gangway e.V., Team NK Süd

3. Was seht ihr positiv? Was haben die jungen Menschen davon?
Welche Zielgruppen profitieren im speziellen (Kinder / Jugendliche, Junge Erwachsene, Mädchen, Jungen, LSBTIQ, Menschen mit Beeinträchtigungen) und

4. Was habt ihr als Fachkräfte davon?

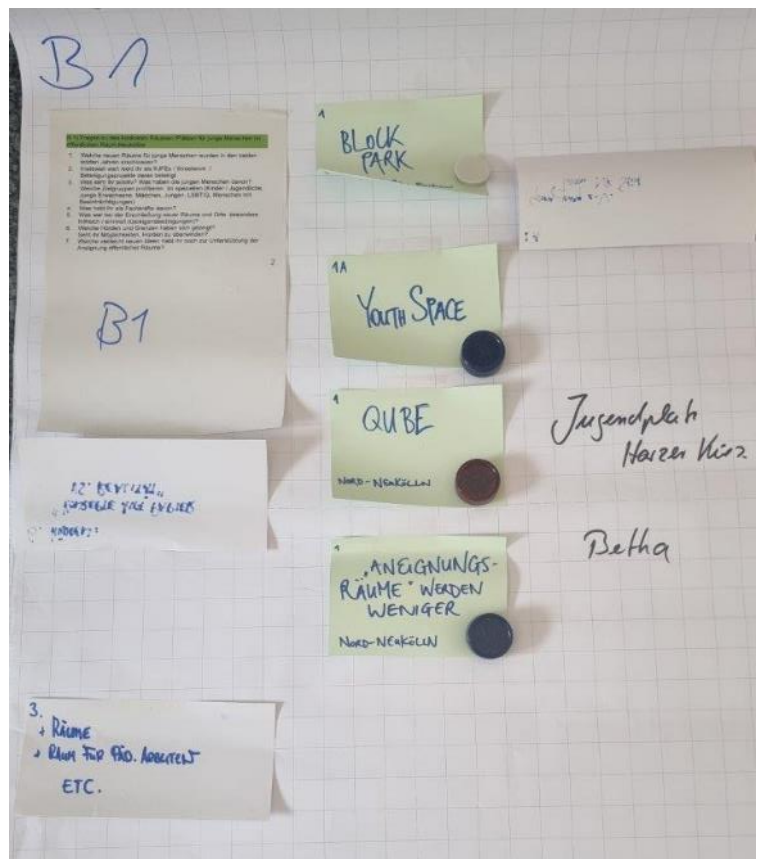
Räume +
Räume für pädagogisches Arbeiten etc. +

5. Was war bei der Erschließung neuer Räume und Orte besonders hilfreich / sinnvoll (Gelingensbedingungen)?

6. Welche Hürden und Grenzen haben sich gezeigt?
Seht ihr Möglichkeiten, Hürden zu überwinden?

“Konzepte auf Papier vs. Realität“

7. Welche vielleicht neuen Ideen habt ihr noch zur Unterstützung der Aneignung öffentlicher Räume?



B 2: Fragen zum Empowerment junger Menschen bei der Aneignung öffentlicher Räume (unter Einbezug von Maßnahmen in der AF 4 Beteiligung)

Fragen zur Anregung der Diskussion in schwarz – Ergebnisse blau

1. Welche Fortschritte seht ihr im Empowerment der Kinder und Jugendlichen bei der Aneignung öffentlicher Räume
2. In welchen Bereichen konkret seht ihr Fortschritte in den letzten 2 Jahren ?

z.B.

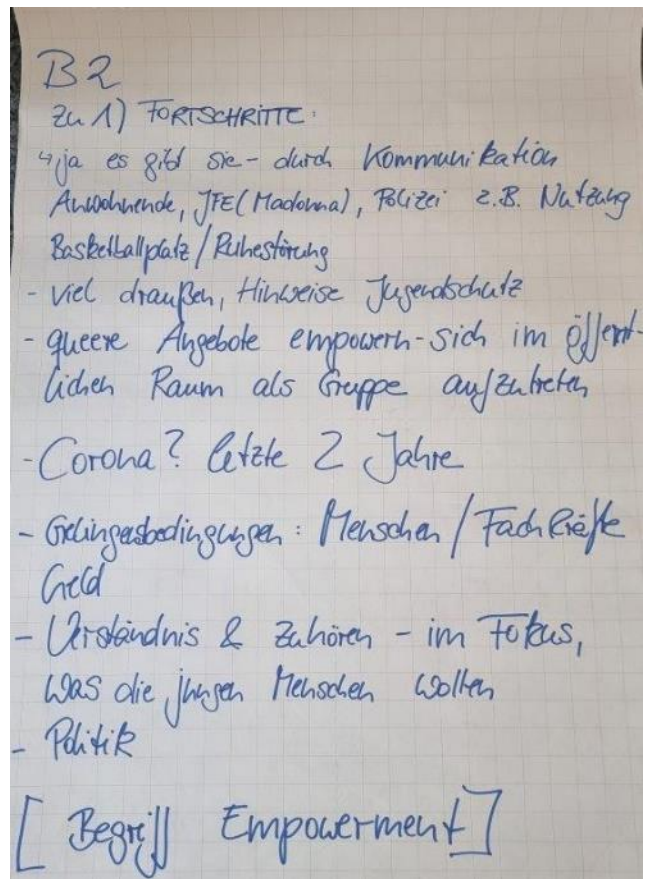
- Erkundung von Interessen junger Menschen am/im öffentlichen Raum (z.B. Deinet Methoden u.a.) Falls ja, gibt es hier besondere Zielgruppen, mit denen ihr arbeitet?
- Vertretung von Kinder- und Jugendinteressen im öffentlichen Raum (für sie und mit ihnen)
- Maßnahmen gegen Verdrängung einzelner Zielgruppen (Kinder / Jugendliche, Junge Erwachsene, Mädchen, Jungen, LSBTIQ, Menschen mit Beeinträchtigungen)
- Bündnisse zwischen mehreren KJFEs zur Vertretung von KuJ-Interessen im öffentlichen Raum
- Gewinnung von Ehrenamtlichen junge Menschen wie Peer Helper*innen, FSJler*innen, BUFDIS, KiJuPa
- Erprobung und Begleitung von Selbstorganisation / Überlassung von Räumen
- Nutzung von Jugendaktionsfonds
- Ermutigung zur Teilnahme von Stammbesuchenden sich in Gremienarbeit einzubringen (vom Werkstatttrat, Clubrat bis hin zu Initiative für eine Kinder- und Jugendparlament
- Zielgruppengerechte Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Digital)
- Sonstige Bereiche (...)
- (...)

Fortschritte: -> ja es gibt sie – durch Kommunikation Anwohnende, JFE (Madonna), Polizei z.B. Nutzung Basketballplatz/ Ruhestörung

- viel draußen,
- Hinweise Jugendschutz - Alkohol
- queere Angebote empowern sich, im öffentlichen Raum als Gruppe aufzutreten

3. Was sind Gelingensbedingungen beim Empowerment (exemplarisch)

- Gelingensbedingungen:
- Menschen/ Fachkräfte, Geld
- Verständnis & Zuhören – Im Fokus, was die jungen Menschen wollen (Menschen mit Herz und Leidenschaft, die auch mal Anliegen vertreten, die man als Privatperson nicht so mitträgt)
- Politik (an diesem Ort?)



4. Welche Hürden / Stolpersteine haben sich wobei gezeigt (exemplarisch)?

Corona ? Die letzten 2 Jahre

5. Seht ihr Möglichkeiten, Hürden zu überwinden?

6. Welche vielleicht neuen Ideen habt ihr noch zur Unterstützung der Aneignung öffentlicher Räume

Wichtig wäre es den **Begriff Empowerment** in diesem Zusammenhang erst mal zu diskutieren
Hinweis: Gute Sitzung des AK Partizipation am 16.6. zum Thema „Pädagogisch nicht begleitete Jugendorte“, (A.d.V. Protokoll liegt inzwischen vor)

B 3: Fragen mit dem Fokus: „Bündnisse zur Interessensvertretung junger Menschen im öffentlichen Raum“

Fragen zur Anregung der Diskussion in schwarz – Ergebnisse blau

Das Jugendamt / die KJFEs mit Streetwork / KiJuBüs benötigen bei der Unterstützung junger Menschen zur Aneignung des öffentlichen Raumes starke lokale Bündnisse, um Interessen von jungen Menschen zu vertreten.

- 1.) Welche Fortschritte seht ihr im Hinblick auf die Vertretung vom Kinder- und Jugendinteressen in der Stadtentwicklung, bzw. im öffentlichen Raum durch die Zusammenarbeit mit Partnern im, aber vor allem außerhalb des Jugendhilfe?

- Spiko (Spielplatzkommission) hat nach 1½ Jahren Pause endlich wieder stattgefunden
- Hoffnung: Harzer Kiez mit bwgt e.V., Grünflächenamt war beeindruckt

- 2.) Mit welchen Partnern habt ihr in den letzten 2 Jahren eure Zusammenarbeit verstärkt? (exemplarisch) z.B.

- Andere Partner im Jugendamt, d.h. vor allem andere Kinder- und Jugendeinrichtungen, Streetwork, KiJuBüs, BJR, aber auch RSD u.ä.
- Grünflächenamt, Quartiermanagements, Spielplatzkommission, Schulen, Sportamt,
- Polizei, Gewerbetreibende, Seniorenvertretungen, NGOs
- Sozialräumliche Netzwerke, (welche), Fraktionen
- Sonstige (...)
- Delbrücke war in der Spiko
-> zum 1. Mal das Gefühl, dass die Kinder + Jugendlichen gehört werden und was draus wird!
- BJR: Kooperation mit KJFEs, Vereinen, Verbänden, Initiativen, Streetwork
- Kooperation mit MitmachLaden

- 3.) Was sind Gelingensbedingungen bei der Bündnisbildung (exemplarisch)

- Ehrliche, transparente Rahmenbedingungen
- Empowerment & Unterstützung durch Jugendamt f. selbstverwaltete Räume

- 4.) Welche Hürden und Grenzen haben sich gezeigt (exemplarisch)?

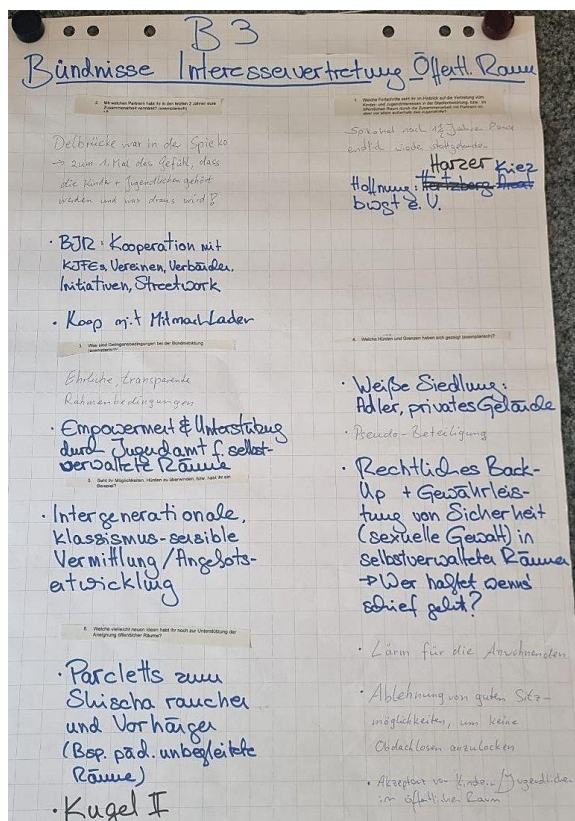
- Weiße Siedlung: Adler, privates Gelände, Wohnungsbaugesellschaft reagiert nicht (z.B. Schaukel)
- Pseudo Beteiligung
- Rechtliches BackUp + Gewährleistung von Sicherheit (sexuelle Gewalt) in selbstverwalteten Räumen
-> Wer haftet, wenns schief geht?
- Lärm für die Anwohnenden – Jugendorte sind laut
- Ablehnung von guten Sitzmöglichkeiten, um keine Obdachlosen anzulocken
- Häuschen auf Spielplätzen werden von Obdachlosen genutzt
- Akzeptanz von Kindern/ Jugendlichen im öffentlichen Raum

- 5.) Seht ihr Möglichkeiten, Hürden zu überwinden, bzw. habt ihr ein Beispiel?

- Internationale, klassismus-sensible Vermittlung/ Angebotsentwicklung

- 6.) Welche vielleicht neuen Ideen habt ihr noch zur Unterstützung der Aneignung öffentlicher Räume?

- Parkletts zum Shisha rauchen und mit Vorhängen (Bsp. Päd. unbegleitete Räume)
- Spielplätze für JUGENDLICHE
- Kugel II – (macht Good News, Unterstützt den Kiez)



ANLAGE: -

Hintergrund / Überblick über Ziel- und Maßnahmenplanung - Angebotsform 1, 2 und zum Teil AF 4

(siehe Jugendförderplan Neukölln 2022-2025, S. 13-19 für die AF 1 und AF 2 sowie S. 23-26 für die AF 4)

Quelle: <https://www.neukoelln-jugend.de/redsyst/images/leitlinien/Jugendfoerderplan-Neukoelln-2022-2025.pdf>

Abgeleitete Handlungsbedarfe und Ziele für die Laufzeit des Jugendförderplans 2022-2025 (Kurzversionen)

AF 1 – Standortgebundene Offene Kinder- und Jugendarbeit

- **Erweiterung der Platzkapazitäten und Sanierung, Erweiterung und Neubau von JFE**, insb. in den besonders schlecht versorgten BZR wie Britz, Buckow, Rudow
- **Erhöhung der Leistungsstunden freier Träger (unter Beibehaltung des kommunalen Angebots)**
- **Ausweitung / Optimierung der Öffnungszeiten in Richtung Abendstunden und Wochenende**
- **Unterstützung der jungen Menschen (insb. der Mädchen und Kinder) bei der Aneignung des öffentlichen Raums** (Kinder sind die Schwächeren, werden stark verdrängt und fordern intensiv die Verteidigung gegen ältere Kinder / Jugendliche / Familien auf öffentlichen Plätzen und gewerblichen Räumen. Sichere Wege sind ihnen ebenfalls sehr wichtig - siehe Bericht "Sichtweisen junger Menschen")
- **Verstärkung der Partizipationsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der (auch digitalen) Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen**

AF 2 – Standortungebundenen offene Arbeit / Mobile Kinder- und Jugendarbeit

- Sicherung der Finanzierung und Ausbau des **Angebots der Spielmobile**
- Die Durchführung von **Kinder- und Jugendevents** ist von den Kindern und Jugendlichen im Ergebnis der Befragung gewünscht. In Anbetracht der im Bezirk zur Verfügung stehenden Ressourcen werden wir den Rahmen und die Größe der Events mit den JFE abstimmen und **ggf. Veranstaltungen mit Eventcharakter im öffentlichen Raum** anbieten (Schnittstelle zur AF 1) und dazu partiell mit anderen JFEs oder Partnern im Sozialraum (wie Dorfplatzmodell Wildhüterweg) oder thematisch (Mädchensportfest / Kinderrechteaktionen / Safer Internet Day) kooperieren. –
- Der **Leistungsbereich der mobilen Angebote muss systematisch** aufgebaut werden.
- Ausbau der Mobilen Angebote unter **Einbindung des "Peerhelper:innen Netzwerk Neukölln" und "Sport verbindet"**

8

AF 4 – Unterstützung der Beteiligung von jungen Menschen

- Kinder und Jugendliche wollen nicht nur beteiligt werden, sie möchten auch dass ihre Wünsche und Anliegen umgesetzt oder zumindest erkennbar berücksichtigt werden. Dazu sind geeignete Verfahren zu entwickeln.
- Methoden, um die Komplexität und Vielfalt der Anliegen von jungen Menschen strukturierter (und gemeinsam mit Ihnen) bearbeiten zu können, sind entwickelt. (Clustern /Priorisieren / Handlungsebenen / Bündnispartner/erwartete Umsetzungsdauer / Visualisierung)
- Es gibt eine Initiative von Kindern und Jugendlichen / jungen Erwachsenen für die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments.
- Öffentlichkeitsarbeit über Beteiligungsthemen und Ergebnisse in jugendgerechten digitalen Medien und Visualisierungen (Poster/Comoc / Videokampagnen)
- Fortbildung von Fachkräften zu Demokratiepädagog:innen (Themen setzen und in das Gemeinwesen einbringen-wie geht das?)
- Bearbeitung / Rückkopplung des Abschnitts Partizipation und der Meßindikatoren im Qualitätshandbuch Jugendarbeit mit jungen Menschen
- Die Expertise von Kindern unter 12 wahrnehmen (Spielplatzkommission / Partizipations-/ Kinderbudget in Einrichtungen; Entwicklung von Angeboten mit Kindern, Entwicklung eines Junior-Peerhelper:innen Konzepts für Kinder ab 6 bis unter 11 Jahren
- **Haltungsfragen und Sprachgebrauch im Team zu Beteiligung diskutieren: Themen/Anliegen/Forderungen von jungen Menschen statt " Wünschen"?**